

worte verkörpert die zürnende Gestalt des Kriegsheroldes. Mächtig ruft seine Posaune in die weiten Lande, das riesige Schwert hält sein sehniger Arm. Vom Sturme gepeitscht, flattert der Mantel um den gepanzerten Oberkörper, Flammen lodern aus dem Helme, die aufwärts gestäubten Flügel deuten den pfeilschnellen Flug an. — „Lieb Vaterland, kannst ruhig sein“, diese Schlußworte jeder Strophe kommen durch die Engelsgestalt des Friedens zum herzerquickenden Ausdrucke. Die Palme in der Rechten, das Füllhorn des Segens in der Linken, schaut er mit freudestrahlendem Blicke über das Volk hin.

Zeigt uns die Bordertafel, wie die heldenhaften Verteidiger des Vaterlandes sich um ihren siegreichen Heerführer scharen, so erblicken wir sie auf den Seitentafeln im Kreise ihrer Familie, links, wie sie Abschied nehmen von der Heimat, rechts, wie sie als Sieger wiederkehren. Des „Kriegers Abschied“ ist in drei Gruppen ergreifend dargestellt. In der Mitte steht der preußische Fußsoldat in voller Ausrüstung, mit der linken Hand das Gewehr, mit der rechten die Braut umfassend, die weinend ihr Haupt an seine Schulter lehnt. Rechts davon reicht ein bayerischer Reiter seinem Mütterlein die Hand zum Abschied, während der Vater die seinige segnend auf das Lockenhaupt des blühenden Sohnes legt. Gegenüber dem Jünglinge aus den Alpen steht der Landwehrmann von dem Nordseestrande. Sein Weib verdeckt ihr thränenüberströmtes Antlitz, sein Töchterchen hält ihn am Arme fest, der Sohn aber möchte mit dem geliebten Vater hinausziehen zu Kampf und Sieg. Der „Krieger Heimkehr“ zeigt uns die lorbeergeschmückten Helden, umringt vom jauchzenden Volk; Weib und Kind umarmen sie, Vater und Mutter, Schwester und Braut eilen zum Empfang herbei.

Das Postament, vor welchem der Reichsadler die Schwingen zum kühnen Fluge ausbreitet, ist in seinen unteren rahmenartigen Absätzen geschmückt mit den Wappen der deutschen Staaten und mit dem eisernen Kreuze; Lorbeerkränze zieren die Ecken. Der schlanke Schaft trägt auf der Vorderseite die Widmung: „Zum Andenken an die einmütige siegreiche Erhebung des deutschen Volkes und an die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches. 1870—1871.“ Auf der rechten und linken Seite liest man die Namen der Hauptschlachten in der Reihenfolge, wie sie von der Erstürmung Weißenburgs bis zur Einnahme von Paris erfolgten.

Über allen diesen kunstvoll ausgeprägten Gestalten und Zeichen schwebt das Sinnbild der deutschen Kraft, Anmut und Treue, die Germania. Eine hehre Frauengestalt hat der Künstler in ihr